

# Nach GE-Interview mit Anne Brüll: VDT übt scharfe Kritik an LOS

TURNEN

5.06.2025 um 12:05 Uhr | Lesedauer: 5 min 🕒

„Der VDT war lange etabliert, hat den Wandel aber nicht in ausreichendem Maße mitvollzogen“, erklärte Anne Brüll – Geschäftsführerin von LOS – vor wenigen Tagen im Interview mit dem GrenzEcho mit Blick auf das abgelehnte Förderkonzept des Verbands deutschsprachiger Turner. Nun meldet sich der VDT selbst zu Wort – und bezieht deutlich Stellung.



Insbesondere vor dem Hintergrund der jüngsten Äußerungen von Anne Brüll, seit gut einem Jahr die Geschäftsführerin des LOS, in Bezug auf den VDT hält es der Verband deutschsprachiger Turner (<https://www.grenzecho.net/124022/artikel/2025-05-31/anne-bruell-nach-einem-jahr-der-spitze-von-los-wir-mussen-prasenter-werden>), „für notwendig, eine Klarstellung vorzunehmen und diese Aussagen nicht unkommentiert zu lassen.“

Mit 17 angeschlossenen Vereinen und rund 3.951 aktiven Sportlerinnen und Sportlern – bei einem Gesamtvolumen von 24.000 Mitgliedschaften in Sportvereinen in Ostbelgien – zähle der VDT zu den größten Sportfachverbänden in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. „Und damit ist er verantwortlich für etwa ein Sechstel des organisierten Sports in Ostbelgien“, so der Verband in einer schriftlichen Stellungnahme.

Seit fast sechs Jahrzehnten verfolge der VDT mit großer Leidenschaft ein klares Ziel: Menschen jeden Alters – Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren – für Bewegung zu begeistern und durch gemeinschaftliches Engagement einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung unserer Gesellschaft zu leisten, heißt es weiter.

„Wie die Erfahrung zeigt, ist es jedoch schwierig, den Breitensport zu fördern, ohne auch in die Spitzenleistung zu investieren: Ohne Breite keine Spitze, aber ohne Spitze auch keine Breite.“

Ein bedeutender Meilenstein auf diesem Weg sei in dem Zusammenhang die Gründung des Leistungszentrums Turnen im Jahr 1986 gewesen. „Mit diesem Schritt wurde ein solides Fundament geschaffen, um den Turnsport zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und auf ein neues Niveau zu heben.“

**„In den vergangenen Jahren haben wir leider vielfach die Erfahrung gemacht, dass wir vom Leitverband des Ostbelgischen Sports in zentralen Fragen der Turnförderung nicht ausreichend einbezogen wurden.“**

Die Qualität und Nachhaltigkeit dieser Arbeit sei 2021, wie der VDT befindet, „eindrucksvoll“ bestätigt worden: „Das erste Förderkonzept des VDT wurde bei seiner Einreichung von einer unabhängigen Jury mit der Bestnote von 80 Prozent bewertet – ein einstimmiges Votum, das die Relevanz und Wirksamkeit unserer Initiative unterstreicht. Diese Einreichung erfolgte im

Einklang mit den Vorgaben der damaligen Regierung sowie des neu gegründeten Dachverbandes LOS (Leitverband des Ostbelgischen Sports), um die Fortsetzung der staatlichen Förderung sicherzustellen.“

Die Zusammenarbeit mit dem 2020 geschaffenen Leitverband (LOS) sieht der VDT indes kritisch – und äußert sich dementsprechend deutlich: „In den vergangenen Jahren haben wir leider vielfach die Erfahrung gemacht, dass wir vom Leitverband des Ostbelgischen Sports in zentralen Fragen der Turnförderung nicht ausreichend einbezogen wurden. Wichtige Impulse unsererseits wurden nicht aufgegriffen, und Ideen wurden andernorts besprochen und ausgearbeitet, ohne uns einzubeziehen. Diese Entwicklung war für uns nicht leicht – insbesondere, weil unsere Vereine jeden Tag gute Arbeit an der Basis leisten.“

Trotz intensiver Bemühungen und konkreter Unterstützung durch den VDT habe sich jedoch schnell gezeigt, „dass LOS nicht über die notwendigen Kompetenzen verfügte, um dem Turnsport die erforderliche Unterstützung zukommen zu lassen.“ Trotz der herausfordernden Erfahrungen in der Vergangenheit habe der VDT indes auch im Rahmen des Folgeantrags im Jahr 2024 die „Empfehlungen und Richtlinien des Dachverbandes beachtet und umgesetzt“.

„Das daraufhin erstellte Gutachten, das leider nicht unseren Erwartungen entsprach, sehen wir im Verband kritisch – insbesondere im Hinblick auf die zugrunde liegenden Empfehlungen und Vorgaben, die maßgeblich durch LOS beeinflusst wurden“, stellt der Verband klar: „Aus Sicht des VDT spiegelt das Ergebnis daher nicht in vollem Umfang die tatsächliche Qualität und Weiterentwicklung unserer Arbeit wider. Gerade im Vergleich zum sehr positiven Gutachten aus dem Jahr 2021 sowie den umfangreichen Eigen-Evaluierungen der Jahre 2022 und 2023, in deren Rahmen wir die Verbesserungsvorschläge der damaligen Expertenjury erfolgreich umgesetzt haben, hätten wir zumindest eine angemessene Bewertung für gerechtfertigt gehalten.“

Festhalten wollte der VDT zudem, „dass die Beurteilung der Jury in 2024 nicht einstimmig ausgefallen ist. Vor diesem Hintergrund bedauern wir es besonders, dass das letzte Gutachten weiterhin als zentrale Referenz herangezogen wird – obwohl es aus unserer Sicht nicht die gesamte Entwicklung und das Engagement der letzten Jahre widerspiegelt. Gerade deshalb arbeiten wir gemeinsam mit dem zuständigen Sportminister Gregor Freches, seinem Kabinett sowie dem Fachbereich Sport des Ministeriums in den nächsten Monaten ein neues, zukunftsgerichtetes Pilotprojekt im Turnsport aus.“

Auf Basis einer umfassenden Analyse durch den externen Experten Jacques Renson verfolge der Turnverband eine klare Linie: den VDT als Verband nachhaltig stärken, die angeschlossenen Vereine in ihrer alltäglichen Arbeit gezielt unterstützen – „und unsere Talente durch gezielte Förderung sowie Kooperationen mit Partnern im In- und Ausland bestmöglich begleiten. Wir setzen hier auf Qualität vor Tempo und Masse – aber mit dem klaren Ziel, unsere fast 4.000 Sportlerinnen und Sportlern sowie allen ehrenamtlichen Verantwortlichen in den Vereinen tragfähige Zukunftsaussichten zu geben.“

**„Das daraufhin erstellte Gutachten, das leider nicht unseren Erwartungen entsprach, sehen wir im Verband kritisch – insbesondere im Hinblick auf die zugrunde liegenden Empfehlungen und Vorgaben, die maßgeblich durch LOS beeinflusst wurden.“**

Ein gut aufgestellter Leitverband könne in der ostbelgischen Sportlandschaft eine wichtige, begleitende sowie unterstützende Rolle einnehmen – etwa durch koordinierte Trainerausbildung, gezielte Beratung bei Förderkonzepten oder durch den Austausch von Wissen und Erfahrungen.

„Aus Sicht des VDT wird dieses Potenzial derzeit jedoch nicht in dem Maße spürbar, wie es für eine flächendeckende, integrative und zukunftsorientierte Sportförderung wünschenswert wäre. Zentral ist dabei die Erkenntnis: Die Förderlandschaft in Ostbelgien braucht neue

Denkmuster – mit Fokus auf vereinsgetragene Nachwuchsarbeit, auf Begleitung statt Verwaltung, auf konkrete Unterstützung statt symbolischer Leitfunktion.“

Der Verband deutschsprachiger Turner stehe bereit, diese Verantwortung zu übernehmen – mit belastbarer Struktur, evaluierter Strategie und dem klaren Ziel, Talente langfristig in Ostbelgien zu halten und zu fördern. „Der VDT steht seit je her für offene Zusammenarbeit und für konstruktiven Dialog. Gemeinsam wollen wir Ostbelgien als Sportstandort weiterentwickeln – faktenbasiert, realitätsnah und mit Blick auf die Menschen, die unseren Sport täglich tragen und unsere Vereine mit Leben füllen.“